

Ausland.

Vom Blig erschlagen wurden in Apuloterra, Italien, vier junge Leute, die während eines Gewitters auf den Glockenturm sich schlochten.

Kuriose Karriere hat der ehemalige österreichisch-ungarische Lieutenant Carl Jager aus Temesvar gemacht. Derselbe ist kürzlich unter dem Namen Ali Rajid in Omdurman, Afrika, eingetroffen und vom Khalifen Abdallah zum Emir und Kommandanten der Reiterei ernannt worden.

Weil er ihn am Schwanz aufhob, bis ein Hund in einer Berliner Gastwirtschaft dem Kräftekurzmann die Schlagader am linken Arm auf. Man verband Kurzmann die Wunde mit einem Tschentuche, am nächsten aber zu einem Arzte zu gehen, lief der Verletzte in der Straße umher, bis er bewußtlos zusammenbrach.

Nach 30 Jahre im Bett zu gebracht hat eine lethargische in Teignmouth, England, verstorbene alte Jungfer. Sie begab sich an einem Abend des Jahres 1868 völlig gesund zu Bette. Am nächsten Morgen erklärte sie, daß es sich im Bett am allerbehaglichsten lebe.

Die übersüßliche Verbindung war der Nachtwächter jün in einem Dorke bei Esfurt, Provinz Sachsen. Ein dortiges hochbetagtes Ehepaar feierte das Fest der goldenen Hochzeit. Aus Anlaß dieses Festes wurde dem Jubelpaar die vom Kaiser gestiftete Ehejubiläumsmédaille verliehen, und zwar fand die Ueberreichung, da der Ortsgeistliche verhindert war, in offizieller Form durch den Nachtwächter des Dorfes statt.

Furchtbar heim gesucht wurde die Mannschaft des Schiffes „Traveller“. Vetteres befand sich mit Zuder beladen, auf der Reise von Java nach den Ver. Staaten. Das Schiff war kaum von Java abgefahren, als unter der Besatzung Fieber ausbrach. Alle litten an demselben, und einer starb nach dem Anderen.

Durch Ohrspeigen getödtet wurde die 46jährige Marie Rohl in Floridsdorf bei Wien. Die dem Trunke ergebene Frau hatte starke Quantitäten Rum zu sich genommen und war erst nach vier Uhr früh nach Hause gekommen. Sie gerieth mit ihrem Schwiegersohne, dem 33 Jahre alten Maschinenbauer Kanofz, in einen Wortwechsel, der in eine Kauferei ausartete.

Folgende heitere Episoden haben sich, wie vermeldet wird, anlässlich der Einweihung der Münstener Neben-Eisenbahnbrücke, Rheinprovinz, zugetragen. Einer der obersten Funktionäre der Stadt Elberfeld war in seine Arbeit so vertieft, daß er betraute die Stunde überfah, in der Prinz Leopold von Elberfeld nach der Brücke abfahren wollte.

Verhängnisvoll wurde ein Cigarettenkumel, den der Barbier Vollebald in Kreuznach, Rheinprovinz, auf der Straße entzündete. Ein Windstoß trieb die Flamme des Streichholzes dem Barbier in's Gesicht, und im Nu standen der kräftige Schmurrbart, der lang herabwallende Vollbart und das Haupthaar in Flammen. Der Kopf des Mannes, der jetzt schwer verletzt darniederliegt, ist völlig kahl gebrannt.

Inland.

Um Witternacht eine Trauung vorgenommen hat unlängst ein Coroner in Kansas.

Giftige Fliegen stachen jüngst in Habiggon, in dem neuen canadischen Goldlande, zwei Männer dort, daß dieselben eines schrecklichen Todes starben.

Ueber die Gewalt des Bliges wird ein Beispiel aus Marion, Ind., vermeldet. Derselbe rief dort die fünf Fuß unter der Erde liegenden Drainröhren in einer Länge von 30 Fuß auf.

An einem Spinnenbiß gestorben ist ein Holzäger von Coanville Ind. Das Thier brachte dem Manne, während derselbe im Walde schlief, die Wunde am Kinn bei, und der Unglückliche erlag den Folgen des Bisses nach einigen Tagen.

Bei seiner Hinrichtung gestanzelt hat der Mörder Tashley in Tucson, Ariz. Er machte einige späßige Bemerkungen, führte einen Zig auf und rief dann: „Laß das Ding nun losgehen, Gallagher!“ Bei dem Hängeakte wurde dem Delinquenten das Genick gebrochen, und er starb ohne eine Bewegung.

Vom Lauch die Maulspitze bekommen hat jüngst John Valey nahe Carlisle, Pa. Er sah einem Fußballspiele zu, und als ein Ball den Kopf eines anderen Zuschauers traf und dann hoch in die Luft sprang, mußte John so herzlich lachen, daß er den Mund nicht wieder schließen konnte und anderthalb Meilen weit zu einem Wundarzte geschickt werden mußte.

In einem Pfostenloche umgekommen ist der siebenjährige Irwine Aberbing in Warrington, Ill. Eine Gesellschaft sah die Erzeugung elektrischen Lichtes hatte Pfähle gesetzt und eines der großen Pfostenlöcher unbedeckt gelassen. Man glaubt, daß der Knabe in das Loch, das nahezu bis zum Rande mit Wasser gefüllt war, fiel und ertrank, noch ehe er um Hilfe rufen konnte.

Sein Gebiß durch einen Sturm eingeblüht hat ein Farmer nahe Gibbon, Minn. Derselbe erlitt ein gebühres Reparatur seiner Kammerzunge bei einem Zahnarzte und erzählte folgendes: „Bei dem neulichen Orkan wurde ich von diesem in die Höhe gehoben, etwa 100 Fuß weit fortgeführt und, mit dem Kopfe voran, im Hofe auf einen Haufen Unrath geworfen. Als ich mich wieder erholt hatte, bemerkte ich, daß mein Mund voller kleiner Stücken war. Dieselben rührten von meinem künftlichen Gebiß her, das theilweise zerbrochen, theilweise außer Ordnung gebracht war. Mein Wohnhaus und meine übrigen Gebäude sind durch den Cyclon als mitgenommen worden.“

Von einer Klapperschlange gebissen wurde das sechsjährige Kind William Walkers amweit Portsmouth, N. Das kleine Pflücker im Obistgarten Beeten, wobei es die Schlange erblickte, über deren Klappern sich das Kind derart freute, daß es sich bückte, um das Thier aufzuheben und nach Hause zu tragen. In diesem Augenblicke schlug die Schlange ihre Fänge zwischen die Augen des Kindes. Vetteres lief schreiend nach Hause. Glücklicher Weise kam nach einigen Minuten ein Arzt vorübergefahren, der die Wunde so lange mit einer starken Lösung behandelte, bis man Wiefly herbeischaffen konnte. Das Leben des Kindes gilt zwar als gerettet, doch fürchtet man, daß die Sehraft zerstört ist.

Für Werke über Alaska besteht, wie die Bibliothekarin der öffentlichen Bibliothek in Kansas City, Mo., behauptet, seit einem Jahre größere Nachfrage, als für Bücher über irgend einen anderen Theil der Erde. Die Dame hat deshalb jedes auf Alaska bezügliche vertrauenswürdige Werk, dessen sie nur habhaft werden konnte, für die Bibliothek angeschafft, dabei sich den Kopf über die Ursache zerbrechend, welche das ungewöhnliche Interesse an Alaska in Kansas City hervorgerufen haben mag. Die Dame, so erklärt die Bibliothekarin, lesen Schriften über die Geoplogenheiten der Bewohner Alaskas, sie studiren die Regierungsberichte über jenes Territorium und wenden ihre besondere Aufmerksamkeit Schriften und Plänen über die nach dem Yukon-Gebiete führenden Routen zu.

Mit einer Leiche gespeist hat vor Kurzem ein gewisser Olson in Ashland, Wis. Er kam in die Stube, als sein Partner Carlson bereits am Tische saß. Carlson hatte das Haupt auf die Hände gestützt, was Olson indeß nicht weiter beachtete. Vetterer redete nur zu seinem Partner, fuhr dabei in der Bereitung des Mahles fort, brachte dieses schließlich auf den Tisch, setzte sich Carlson gegenüber und lud diesen zum Essen ein. Da Carlson schon seit einigen Tagen unwohl war, so fand Olson nichts Auffälliges darin, daß sein Partner der Aufforderung zum Essen nicht Folge leistete. So saß Olson denn allein und derschickte sich schweigend. Er hatte seine Mahlzeit fast beendet, als Carlsons Schwager die Stube betrat und an den stieren, glanzlosen Augen Carlsons erkannte, daß dieser todt war. Der Mann mußte gleich darauf aus dem Leben geschieden sein, nachdem er sich auf dem Stuhle niebelgelassen.

Ertrunken ist ein Wal im Aquarium zu New York. Das Thier, ein mausegrau gefärbtes, ein Jahr altes Männchen war erst vor zwei Monaten mit einem fast ganz weißen, 12 Fuß langen Weibchen vom St. Vorens-Strome nach Gotham gebracht worden. Jeder der beiden Wale hatte \$400 gekostet. Das Weibchen verendete vor einem Monate. „Selger“, der männliche Wal, vertilgte neulich ein enormes Quantum Al und wurde krank. Als er die halboberdauten Male wieder ausspie, blieb ein Theil davon im Blasrohr des Thieres stecken und rief eine Entzündung der Schleimhaut, sowie der Klappe hervor, die beim Tauchen das Athemrohr schließt, damit kein Wasser in die Lungen gelangen kann. Der Wal konnte dieses Ventil nicht mehr schließen, und als er in die Tiefe tauchte, füllten sich die Lungen rasch mit Wasser, und „Selgers“ mußte ebenbüßlich erlaufen. Am nächsten Tage fanden sich nicht weniger als 11,140 Personen in dem Aquarium ein, um den Walfisch zu sehen. Natürlich war die Enttäuschung allgemein, als man erfuhr, daß die größte Sehenswürdigkeit des Instituts vom Tode hinweggerafft worden war. Die Leiche „Selgers“ wurde nach dem Naturhistorischen Museum gebracht.

Unter eigenthümlichen Bedingungen hat sich in Indianapolis ein Goldsucherklub gebildet. Derselbe will Leute nach den Goldfeldern am Klondike schicken, und die Expedition soll so zeitig wie möglich, im nächsten Frühjahr, die Reise antreten. Zwanzig Personen müssen je \$1000 einzahlen, während 20 Andere nach dem Klondike gehen und der ganze Ertrag unter die 40 Personen vertheilt wird. Das Leben derjenigen, die nach den Goldfeldern gehen, wird zum Besten des Klubs versichert und einige von den Unternehmern haben sogar die Ansicht ausgesprochen, daß wahrscheinlich die in Aussicht stehenden Versicherungsgelder mehr wie das ganze Anlagekapital betragen werden. Ein Mann, der aufgefordert wurde, dem Klub beizutreten, lehnte dies, als ihm die Versicherungskaufel mitgetheilt wurde, mit der Bemerkung ab, daß ihm die Sache schon mehr wie eine Spekulation in Menschenleben, als wie eine Goldspeculation vorkomme.

Von einem Kalbe gefangen genommen wurde ein Privatnachwächter in Chicago. Der Mann führte das Thier, das er herrenlos gefunden, nach einem Meldefasten, um der Polizei seinen Hund zu melden. Als er den Kalben betrat, umkreiste das Kalb den letzteren mehrere Male, und da der Nachwächter das Ende des Strickes in der Hand hielt, schlug die Thür zu, der Strick hielt die Thür in ihrer Lage fest, und der Wächter war ein Gefangener. Es vergingen ungefähr 20 Minuten, ehe das Kalb den Meldefasten in der entgegengesetzten Richtung umkreiste, wodurch der Wächter aus seiner Nothlage befreit wurde. Da er von der Polizeistation keine Antwort erhielt, sperrte er das Kalb ein. Das letztere benahm sich aber so ungebührig, daß er ihm die Freiheit wieder gab. Der Wächter hat sich nun zugeschworen, niemals wieder herrenloses Viehzeug einzufangen.

Durch einen Celluloidstamm verunglückt ist die kleine Tochter des Generalagenten der Wells-Fargo Express Company, Charles R. Teas in Kansas City, Mo. Das Kind fämmte mit dem Kamm seine Haare, als die Aufmerksamkeit der Mutter durch das Klackern eines bläulichen Lichtes und das Schreien des Kindes auf dieses gelenkt wurde. Zu ihrem Schrecken gewahrte die Mutter, daß der Kamm in der Hand des Kindes brannte. Vetterer wurde in die Badewanne geworfen, das Kind aber hatte bereits schwere Brandwunden an der Hand davongetragen. Da sich innerhalb einiger Fuß von dem Kinde keine Lampe noch sonst ein künstliches Licht befand, so nimmt man an, daß der Kamm, während er durch die Haare gezogen wurde, in Folge der dadurch entstehenden Reibung sich von selbst entzündete.

Aus Troß Gift genommen hat die erst seit einigen Monaten verheirathete Frau Myrtle Sparks Fortune in Terre Haute, Ind. Sie hatte eine auf \$2000 sich belaufende Lebensversicherung ihres vor nicht ganz einem Jahre verstorbenen Stiefvaters geerbt und die Summe ausgegeben. Ihre Mutter schalt sie deswegen aus, worauf Myrtle, um die alte Frau zu erschrecken, ein Präparat verschluckte, das sie zur Enttödtung von Negatids von Photographien benutzte. Bald darauf wurde sie sehr unwohl, und obgleich die Aerzte sich 15 Stunden lang um ihre Rettung bemühten, gab sie ihren Geist auf. Vor ihrem Tode erklärte die Unglückliche, daß sie keinen Selbstmord beabsichtigt habe.

Erstaunlich ist die Leistung, welche neulich eine Trolley-Car an den Tag gelegt hat. Die Pennsylvania-Eisenbahn-Gesellschaft hat bekanntlich in New Jersey, zwischen Burlington und Mt. Holly, eine Trolley-Bahn gebaut, auf der sie zur Zeit Probefahrten behufs Feststellung der Geschwindigkeit und so weiter veranstaltet. Dieser Tage fand wieder eine solche Fahrt auf der Strecke von sieben Meilen statt, wobei eine Meile in 48 Sekunden zurückgelegt wurde. Dies wäre eine Geschwindigkeit von 75 Meilen per Stunde.

EIN OFFENER BRIEF AN MÜTTER.

WIR BESTEHEN IN DEN GERICHTEN AUF UNSEREM AUSSCHLIESSLICHEN RECHTE AUF DIE BENUTZUNG DER WORTE "CASTORIA" UND "PITCHER'S CASTORIA" ALS UNSERER TRADE-MARK.

Ich, Dr. Samuel Pitcher, in Hyannis, Massachusetts, habe "Pitcher's Castoria" zuerst verschrieben, dasselbe, welches stets getragen hat und noch auf jedem Umschlag die Unterschrift trägt von Chas. H. Fletcher. Dieses ist das ächte "Pitcher's Castoria," welches seit dreissig Jahren in allen Familien Amerikas von den Müttern gebraucht worden ist. Achtet genau auf den Umschlag und sehet zu, dass es dieselbe Sorte ist, welche Ihr immer gekauft habt, und auf dem Umschlag die Unterschrift von Chas. H. Fletcher schlag trägt. Niemand ist von mir autorisirt, meinen Namen zu gebrauchen, ausser The Centaur Company, deren Präsident Chas. H. Fletcher ist.

Den 8. März 1897. Samuel Pitcher, M.D.

Lasst Euch nicht anführen. Gefährdet nicht das Leben Eures Kindes dadurch, dass Ihr Euch von diesem oder jenem Apotheker einen Ersatz anhängen lasst, dessen Bestandtheile er nicht einmal kennt, (und welchen er nur unterschleibt, um ein paar Cents mehr zu verdienen).

"Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt," TRÄGT DAS FACSIMILE DER UNTERSCHRIFT VON

Chas. H. Fletcher. Verlangt immer die Sorte, die Euch stets geholfen hat. THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

CHAS. NIELSEN, Alleinige Agentur des berühmten Dick Bros. Quincy Bier.

Verkauft bei Keg und Flaschen. Flaschenbier zu haben in Quart- und Pintflaschen. Wird abgeliefert nach irgend einem Platz in der Stadt.

Beste Liqueure, Whiskies und Cigarren. Whisky bei der Gallone zu mäßigen Preisen. 308 West 3te Straße. Telephon No. 139.

Erste National Bank,

G. H. Wolbad, Präsident, Chas. F. Bentley, Kassirer. Capital \$100,000, Ueberschuss \$45,000.

Thut ein allgemeines Bank-Geschäft!

Um die Kundschaft der Deutschen von Grand Island und Umgegend wird erbeten.

LAXIR BON-BONS Cascarets KURIEREN VERSTOPFUNG REGULIEREN DIE LEBER IN ALLEN APOTHEKEN Absolut garantiert

Henry J. Voss, Cigarren-Fabrikant, und Händler in Rauch- und Kau-Zabal, Cigarrenspitzen und Raucher-Utensilien überhaupt.

Chicago Lumber Co., B. A. Guion, Geschäftsführer, hält stets auf Lager alle Sorten

Baumaterial u. Rohlen.

Gute Waaren und Niedrigste Preise!

Wanted-An Idea Who can think of some simple thing to patent? Write JOHN WEDDERBURN & CO., Patent Attorneys, Washington, D. C. for their \$1.00 price offer and list of two hundred inventions wanted.